

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Kinder!

Kurz vor Neujahr ist etwas Fabelhaftes passiert. Die Zürcher Kinder wissen es zwar schon, aber allen andern muß ich's noch sagen: die Sihl ist hart zugefroren! Die Sihl ist ein ungewöhnlicher Spiel- und Sportplatz geworden! Richtig: Schulbuben mit Schlittschuhen an den Füßen und Hockeystecken in den Händen rasen dem runden «Puck» nach. Wie ein schwarzes Teufelchen saust dieses Gummistück hin und wieder, und die «Mannschaft» jagt hinterher. Die Backen glühen vor Spieeleifer, und die Ohren beißen vor Kälte. Hei, wie tut das Tummeln gut und wie mundet nachher der «Zvierer»! Da mußte ich an jenen elfjährigen Buben denken, dessen sehr besorgte Mutter ihn vier ganze Monate im Bett behielt aus Angst, er könnte sich beim Spielen ermüden oder sich draußen an der Luft erkälten! Tom spielt also im warmen Bett, im geheizten Zimmer. Seine Wolldecke ist belegt mit allerlei Büchern und Bildern von Flugzeugen und Lokomotiven. Aber die Tage sind trotzdem fürchtbar lang, die Nächte noch länger. Tom kann nicht schlafen, weil er den Tag verschlummert und verdöst. Hunger hat er auch nicht von der ewigen Stubenluft. Tom wird immer bleicher und schwächer. Manchmal steht er auf, aber jedesmal ist er wackeliger auf seinen Beinen, er fühlt sich jetzt selber krank. Tag und Nacht mit gesunden Gliedern in den Federn liegen macht nämlich krank! Der Doktor des Ortes ist sehr böse darüber, und er tadelt Toms Mutter. Was weiter geschieht ist, weiß ich nicht, denn diese Mutter und ihr Bub wohnen nicht in der Schweiz, sie leben weit von hier in einem andern Land.

Seht, Kinder, die meisten Dinge, die wir im Leben gebrauchen, nützen sich ab; wenn wir sie nicht gebrauchen und liegen lassen, bleiben sie schön und neu. Wenn wir zum Beispiel ein Kleid oder ein Paar Schuhe sehr oft tragen, ist beides bald verbraucht, zerrissen und zu nichts mehr nütze. Und nun sage ich euch etwas Wundervolles: Beim Menschen ist es gerade umgekehrt: Je mehr wir unsere Glieder auf vernünftige Weise gebrauchen, desto stärker werden sie! Je mehr wir unsere Organe nützen, desto besser; denn sobald eines davon nicht mehr «schafft», sind wir eben krank. Laßt euch das Holztragen, das Fegen, das Umsteden nicht mehr sauer ankommen; denn alle diese und ähnliche Arbeiten machen euch stark und geben euch Appetit, dabei werdet ihr große und kräftige und tüchtige Menschen, die man überall gerne sieht und die man «für öppis cha bruuche»!

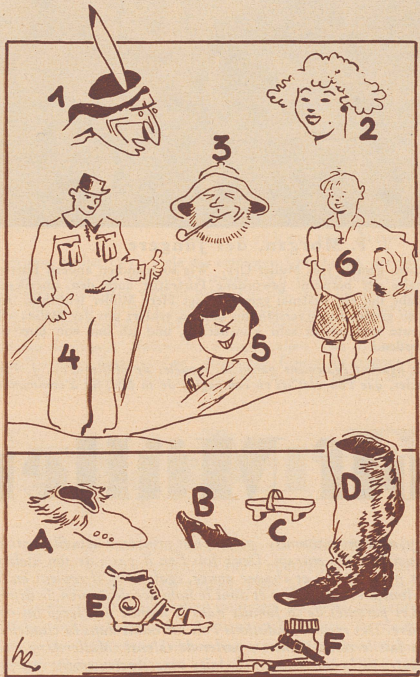
Herzliche Grüße von eurem Unggle Redakteur.

Kleine Welt



Das ist Tom und seine überängstliche Mutter.

Voici Tom que sa mère oblige à garder le lit, bien qu'il ne soit pas malade, pour le préserver des rigueurs de l'hiver.



Wer weiß es?

Die Schuhe dieser Personen sind durcheinandergeraten. Jeder will die seinen wieder haben. Wollt ihr beim Zuteilen mit-helfen? Welcher Schuh gehört dem Indianer, welcher dem jungen Fräulein, dem Fischer, dem Skifahrer, dem Fußballer, dem Japaner?

Antwortung: 1. Indianer = A; 2. Junges Fräulein = B; 3. Fischer = D; 4. Skifahrer = F; 5. Japaner = C; 6. Fußballer = E.

A qui ce soulier?

Aidez ces personnages à retrouver leurs chaussures.

Solution: 1. Indien = A; 2. jeune fille = B; 3. pêcheur = D; 4. skieur = F; 5. japonais = C; 6. joueur de football = E.

Antwort auf die Frage in letzter Nummer.

Der dritte von links in der oberen Reihe ist der richtige Napoleon Bonaparte I. Er pflegte seine Haarsträhne von rechts nach links zu büstern.

Solution du problème: Napoléon et ses sosies, proposé dans le précédent numéro. Napoléon est le troisième de la rangée supérieure. On le reconnaît à la direction de sa mèche de cheveux qui, contrairement à celle de ses sosies, va de droite à gauche.



Zürcher Buben spielen Eishockey auf der gefrorenen Sihl. Im Hintergrund sind die Perrons des Hauptbahnhofes von Zürich.

A Zurich, sur le cours gelé de la Sihl, les gosses disputent d'ardentes parties de hockey.

Mes chers enfants,

Les rigueurs de l'hiver ont gelé le cours de la Sihl. Les gosses de Zurich enchantés de l'aubaine d'une patinoire gratuite s'en sont donnés à cœur-joie. Voyez-les disputant une ardente partie de hockey. Le plaisir qu'ils prennent à l'action les fortifie et leurs parents se montrent enchantés de leurs belles joues rouges. Il est en revanche, en Angleterre, une mère qui pour rien au monde ne voudrait voir son gosse participer à de pa-

reils jeux. Elle l'élève dans du coton. Tom, dès l'hiver venu, est obligé de garder le lit. On lui donne tous les jouets qu'il désire, mais il lui est interdit de se lever. Et pourtant il n'est pas malade. Cette éducation le débilité naturellement et le docteur se montre très irrité d'une aussi sottise mesure.

Affectueusement à tous.

Oncle Toto.